

Motivation – der Weg zur Ko-Regulation und Ko-Konstruktion



Motivation – der Weg zur Ko-Regulation und Ko-Konstruktion

© Projekt PQD
Schwentinestraße 18
24149 Kiel

1. Auflage, Dezember 2020.
www.pqkk.de

Autor*innen:
Sylvia Kägi / Oliver Bienia (Hrsg.)
Nadine Ben Sabeur / Godje Jürgensen /
Esther Ulferts / Verena Winter
unter Mitarbeit von Miriam Bouaouina.

Layout und Satz: Insa Kühlcke-Schmoltdt

Gefördert durch das: Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Jugend, Familie und Senioren
Adolf-Westphal-Straße 4, 24143 Kiel
Die Landesregierung im Internet:
landesregierung.schleswig-holstein.de

Alle Rechte der Vervielfältigung sowie der
Übersetzung sind dem Ministerium für
Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und
Senioren des Landes Schleswig-Holstein
vorbehalten.

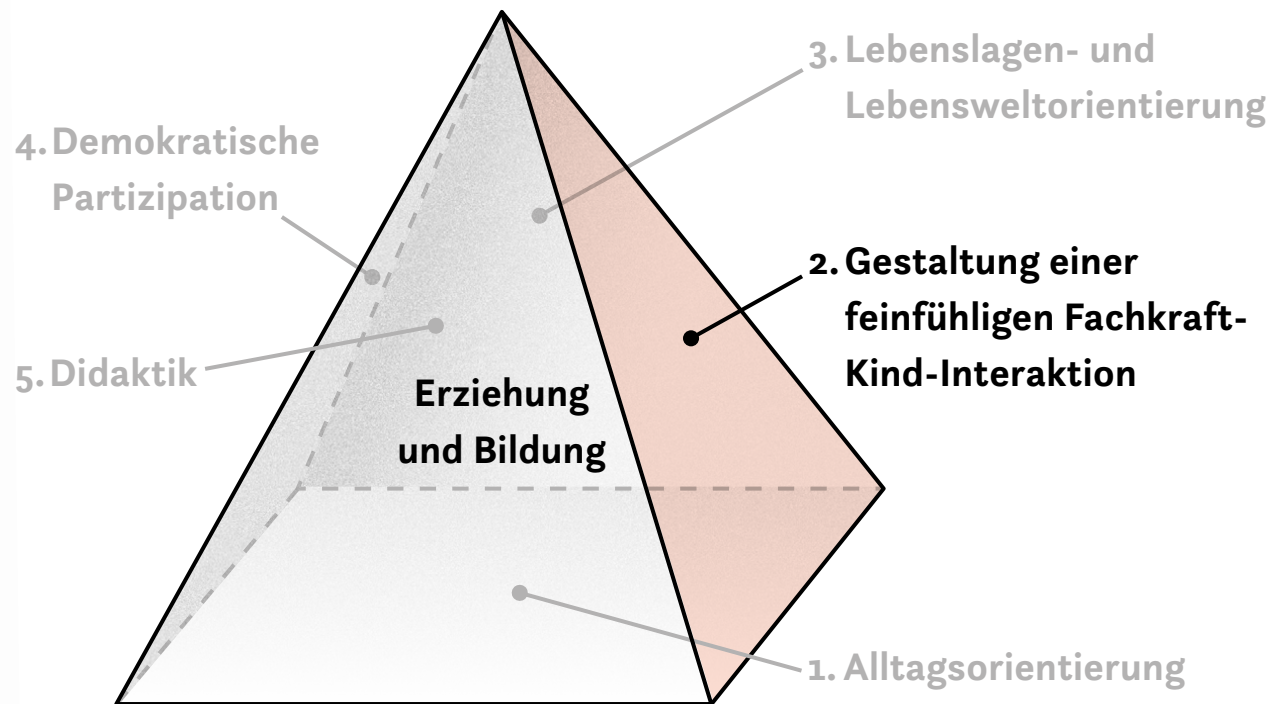
An der Erarbeitung der Materialien waren beteiligt:
Arbeiterwohlfahrt Landesverband SH e.V. – Caritasverband für das
Erzbistum Hamburg e.V. – Der PARITÄTISCHE SH – DRK-Landesver-
band SH – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft SH – Landes-
elternvertretung der Kitas SH – Ministerium für Bildung, Wissen-
schaft und Kultur SH – Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend,
Familie und Senioren SH – SH Gemeindetag – Städteverband SH –
ver.di Landesbezirk Nord – Verband Evangelischer Kindertagesein-
richtungen SH

Wir danken dem Beirat und dem Qualitätszirkel sehr für die Zu-
sammenarbeit sowie den Kindertageseinrichtungen für ihre Hilfe
bei der Erstellung und der Erprobung der Materialien.

Diese Bildkarten befassen sich mit dem Baustein 2: »Gestaltung einer feinfühligten Fachkraft-Kind-Interaktion«.

Anhand der Bildkarten ist es möglich eine Evaluation durchzuführen.
Die Evaluation ist ein Angebot, um es pädagogischen Fachkräften
erfahrbar zu machen, wie die eigene Motivation die Begleitung von
Kindern in Ko-Regulations- und Ko-Konstruktionsprozessen beein-
flusst und wie dies positiv genutzt werden kann.

Pädagogische Qualität



Um Kinder in ihren Aneignungsprozessen adäquat unterstützen zu können, braucht es eine umfangreiche Expertise zur Gestaltung von Fachkraft-Kind-Interaktionen.

So benötigen pädagogische Fachkräfte (siehe Abbildung Rückseite) prinzipiell einen guten Zugang zu den eigenen Gefühlen und Strategien zur Regulation. Dies ist die Voraussetzung, um Kinder in ihrem Erleben der Welt zu begleiten sowie deren Regulationsprozesse angemessen zu unterstützen (Ko-Regulation).

Ein solches Handeln erfordert eine Reflexionsfähigkeit hinsichtlich der eigenen Gefühlswelt. Des Weiteren braucht es Techniken, um die eigenen Gefühle zu regulieren und Fähigkeiten die Welt aus Kinderaugen (Kinderperspektive) zu begreifen.

Eine wichtige Voraussetzung zur adäquaten Begleitung von Kindern in Ko-Regulations- und Ko-Konstruktionsprozessen ist die eigene Motivation und damit z.B. die Fragen: Mit welcher Motivation begegne ich dem Kind in einen Interaktionsprozess? Habe ich Lust, mit dem Kind in Austausch zu gelangen? Deshalb ist es wichtig, sich über die eigenen Motive des Handelns klar zu sein bzw. über Techniken zu verfügen, sich darüber klar zu werden. Ebenso wichtig ist es, die Motivation und ggf. damit verbundenen Fertigkeiten beim Kind zu erkennen. Auf dieser Basis ist es möglich ein Kind / Kinder darin zu unterstützen, dass sie ihren Interessen nachgehen bzw. diese in Worte fassen können.



Zielsetzung

Die Bildkarten unterstützen die pädagogische Fachkraft dabei, sich ihrer Motivation bewusst zu werden und leisten damit einen Beitrag zur Gestaltung von Ko-Regulations- und Ko-Konstruktionsprozessen. Sie dienen dazu, die eigenen Motive bezogen auf die folgenden Settings in den Blick zu nehmen:

1. **Ich gehe gerne zur Arbeit, weil ...**
2. **Wirksamkeit erlebe ich in meiner Arbeit ...**
3. **Meine Fähigkeiten / Fertigkeiten kann ich in folgenden Bereichen einbringen ...**
4. **Meinen Umgang mit den Kindern würde ich wie folgt beschreiben ...**
5. **In der Arbeitsatmosphäre der Kita fühle ich mich wohl, weil ...**
6. **Die zeitlichen Abläufe in der Kita erlebe ich als ...**

Außerdem können die Bildkarten in Teams eingesetzt werden, um die Arbeitsatmosphäre zu verbessern oder z.B. die Wirksamkeit der pädagogischen Fachkräfte zu erhöhen.

Motivation – der Weg zur Ko-Regulation und Ko-Konstruktion

ERLÄUTERUNGEN ZUM MATERIAL



Aufbau der Bildkarten

Jeder der sechs genannten Teilaspekte der Motivation von pädagogischen Fachkräften zur Gestaltung von Ko-Regulations- und Ko-Konstruktionsprozessen findet sich als eigenes **Thema** auf einer der Bildkarten aus diesem Kartenset. In einem beginnenden Gespräch über erste Assoziationen zu dem jeweiligen Themen haben die Teams die Möglichkeit sich über die Begrifflichkeiten zu verständigen. Auf der Vorderseite der Karten ist jeweils ein **Bild** zu sehen, welches das Thema der Karte aufgreift. Das Gefüge aus Thema und Bild kann für einige passend sein, andere daher auch irritieren und bietet auf dieser Basis die Möglichkeit zum Austausch.

Auf der Rückseite der Bildkarten finden sich ein kleiner **theoretischer Input** zu dem Teilaspekt sowie **Fragen**, die zum Reflektieren oder zur Diskussion im Team anregen.



Hinweise zur Anwendung

Die Bildkarten eignen sich grundsätzlich zur Selbstevaluation des fachlichen Handelns. Der Einsatz der Bildkarten im Team sollte allerdings (vor allem in konfliktbelasteten Teams) durch eine Anleitung begleitet werden, die über Fachexpertise in Fachkraft-Kind-Interaktion sowie Motivationspsychologie verfügt, da durch die Bildkarten sehr sensible Teamdynamiken angesprochen werden können.



Ich gehe gerne zur Arbeit, weil ...



Ich gehe gerne zur Arbeit, weil ...

Im Kern besteht jedes Leben aus nicht abreißenden Aktivitäten. Jeder Tag ist geprägt durch eine Vielzahl von Handlungen und Mitteilungen. Jede Handlung oder Mitteilung ist wiederum an ein bestimmtes Erleben geknüpft. Dieses Erleben ist mit Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühlen oder Vorstellungen verbunden.

Aus der Summe der Empfindungen gestaltet sich eine Einstellung für die Erwartung von zukünftigem Handeln (kurz-, mittel- und langfristig).

1. Welche Handlungen / Aktivitäten sind mir in meiner Arbeit wichtig?
2. Welche Handlungen sind mit einem positiven Erleben verbunden?

Wirksamkeit erlebe ich in meiner Arbeit ...



Wirksamkeit erlebe ich in meiner Arbeit ...

Motiviertes Handeln ist verbunden mit einem Streben nach Wirksamkeit. Wirksamkeit erfährt die pädagogische Fachkraft dann, wenn ihr Handeln erfolgreich ist. Was erfolgreich ist, ist ein Zusammenspiel der eigenen Einstellung zu dem was »ich tue«, der Beurteilung des »Gegenübers« sowie der eigenen Bewertung der Handlung.

Es geht um das Erleben: Ich kann gestalten! Ich kann verändern! Deshalb ist das Streben nach Wirksamkeit verbunden mit direkter oder primärer Kontrolle.

1. In welchen Aktivitäten / Handlungen erlebe ich mich und mein Handeln im Kita-Alltag als wirksam?
2. Durch welche Reaktionen von Leitung, pädagogischen Fachkräften oder Kindern auf mein Handeln erlebe ich mein Handeln als wirksam?

Meine Fähigkeiten / Fertigkeiten kann ich in folgenden Bereichen einbringen ... PQD



Meine Fähigkeiten / Fertigkeiten kann ich in folgenden Bereichen einbringen ...

Motivation ist das Interaktionsergebnis von Person und Situation.

Meint: Jede pädagogische Fachkraft bringt ihre individuelle Persönlichkeit in die Kindertageseinrichtung ein.

Damit verbunden sind die jeweiligen Eigenschaften und Fähigkeiten.

Wirksamkeit ist dann erlebbar, wenn es gelingt die Fähigkeiten / Fertigkeiten von mir und anderen bemerkbar einzubringen.

1. Wo liegen meine Fähigkeiten / Fertigkeiten?
2. Wie würde ich meine Fähigkeiten / Fertigkeiten beschreiben?
3. In welchen Bereichen bringe ich meine Fähigkeiten / Fertigkeiten in der Kita ein?
4. Wie gern mache ich das?

Meinen Umgang mit den Kindern würde ich wie folgt beschreiben ...



Meinen Umgang mit den Kindern würde ich wie folgt beschreiben ...

Exploration ist sehr eng mit der Wirksamkeit verbunden. In den ersten Lebensjahren werden die Bedingungen für wirksamkeitsorientiertes Verhalten gelegt. Während das Kind verschiedene Entwicklungsschritte erringt, erlebt es sich als kompetenter werdender Handelnder. Die Grundlage dazu bildet das Verhalten der Bezugspersonen sowie die Beziehungen zum Kind.

1. Wie und in welchen Aktivitäten sind Sie in den ersten sechs Lebensjahren unterstützt worden?
2. Wie gelingt es Ihnen im Alltag einer Kita das Kind / die Kinder in ihren Aktivitäten / Handlungen zu unterstützen?

In der Arbeitsatmosphäre der Kita fühle ich mich wohl, weil ...



In der Arbeitsatmosphäre der Kita fühle ich mich wohl, weil ...

Motivation bedeutet auch, dass ich mich im Team bzw. in der Arbeit mit den Kindern wohl fühle. So besitzt jeder Mensch sechs Beziehungsmotive, die unterschiedliche Bedeutungen einnehmen. Unterschieden werden können sechs interaktionelle Motive: Anerkennung, Solidarität, Autonomie, Verlässlichkeit, Wichtigkeit, Grenzen.

1. Welches dieser sechs Beziehungsmotive ist für mich von größter Bedeutung?
2. Wie würde ich die sechs Beziehungsmotive anordnen?
3. In welchen Handlungen erlebe ich die Erfüllung von diesen Motiven?
4. Was kann ich tun, um die Arbeitsatmosphäre positiv zu beeinflussen?

Die zeitlichen Abläufe in der Kita erlebe ich als ...



Die zeitlichen Abläufe in der Kita erlebe ich als ...

Sehr unterschiedliche Varianzen prägen unsere Motivation. Gerade der Arbeitsalltag bietet vielfältige Varianzen (Zeit und Raum), die unsere Motivation beeinflussen. Als Beispiel kann z.B. die zeitliche Struktur betrachtet werden, um die Selbstwirksamkeit und das damit verbunden eigene Wohlfühlen zu reflektieren.

1. Wie erleben Sie die zeitlichen Abläufe in der Kindertageseinrichtung?
2. Wie würden Sie Ihren Einfluss auf die zeitlichen Abläufe beschreiben?